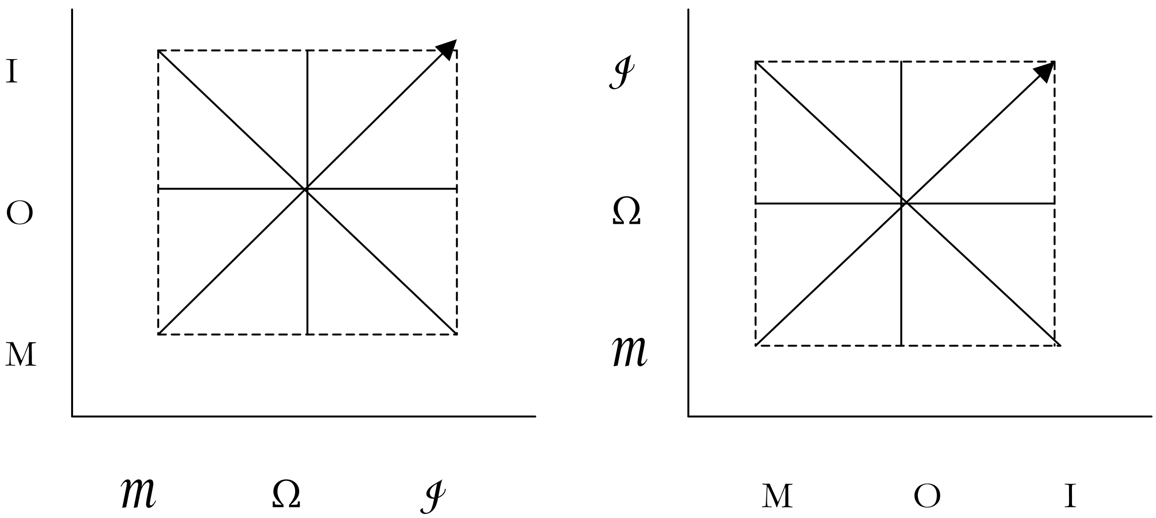
Prof. Dr. Alfred Toth

Zeichen- und Objekt-Hybriden und kontexturierte Zeichenklassen

1. Konstruiert man zwei Koordinatensysteme, deren Abszissen die Kategorien der Objektrelation bzw. der Zeichenrelation und deren Ordinaten die Kategorien der Zeichenrelation bzw. der Objektrelation enthalten, so kann man Zeichen-Objekt- und Objekt-Zeichen-Hybriden konstruieren:



OZ-Sp = $(M_{\rightarrow\mathfrak{m}},\ O_{\rightarrow\Omega},\ I_{\rightarrow\mathcal{I}}) \times (\mathcal{I}{\rightarrow}_{I},\ \Omega{\rightarrow}_{O},\ \mathfrak{m}{\rightarrow}_{M})$

ZO-Sp = $(\mathfrak{m}_{\rightarrow M},\ \Omega_{\rightarrow O},\ \mathcal{I}_{\rightarrow I}) \times (I{\rightarrow}_{\mathcal{I}},\ O{\rightarrow}_{\Omega},\ M{\rightarrow}\mathfrak{m})$,

die sich, wie in dieser Ergänzung zu Toth (2009b) gezeigt wird, von den voll ausgebildeten semiotischen Objekten, d.h. den Objektzeichen (OZ) sowie Zeichenobjekten (ZO)

OZ = $(\langle\mathfrak{m}, M\rangle, \langle\Omega, O\rangle, \langle\mathcal{I}, I\rangle)$

ZO = $(\langle M, \mathfrak{m}\rangle, \langle O, \Omega\rangle, \langle I, \mathcal{I}\rangle)$

dadurch untersützen, dass die jeweiligen Objekt- bzw. Zeichenanteile nur subsidiär bzw. defektiv ausgebildet sind.

2. Allerdings ist es auch so, dass Zeichen- und Objektanteile bei Spurenklassen insofern keine vollausgebildeten Codomänen sind, als es sich bei den Domänen um „gerichtete" Zeichen sowie Objekte handelt (vgl. Toth 2009a). Damit liegt also eine grundsätzlich qualitativ andere Relation zwischen den spurentheoretischen Zeichen- und Objektanteilen vor als es bei denjenigen der semiotischen Objekte der Fall ist, wo wir mit Bühler (1982, S. 159) von „symphysischer Verwachsung" sprechen konnten. Bei den Spuren sind insofern die Kontexturgrenzen zwischen Zeichen und bezeichneten Objekten durchbrochen, als dass entweder die Zeichen Spuren der Objektsdomänen oder die Objekte Spuren der Zeichendomänen geworden sind. D.h., es liegt weitgehende semiotische Äquivalent zwischen den von Kaehr (2008) eingeführten kontexturierten Zeichenklassen und unseren hybriden Spurenklassen vor:

$$Zkl_{cont} = ((3.a)_{\alpha,\beta,\gamma}\ (2.b)_{\delta,\varepsilon,\zeta}\ 1.c_{\eta,\theta,\iota})$$

$$OZ = (<\mathcal{M}, M>, <\Omega, O>, <\mathcal{I}, I>) \qquad ZO = (<M, \mathcal{M}>, <O, \Omega>, <I, \mathcal{I}>)$$

Ferner enthalten die beiden obigen Koordinatensysteme auch Hybridrelationen der Form

$(\mathcal{M}.M\ \Omega.O\ \mathcal{I}.I) \times (I.\mathcal{I}\ O.\Omega\ M.\mathcal{M})$
$(M.\mathcal{M}\ O.\Omega\ I.\mathcal{I}) \times (\mathcal{I}.I\ \Omega.O\ \mathcal{M}.M)$

$(\mathcal{M}.I\ \Omega.O\ \mathcal{I}.M) \times (M.\mathcal{I}\ O.\Omega\ I.\mathcal{M})$
$(I.\mathcal{M}\ O.\Omega\ M.\mathcal{I}) \times (\mathcal{I}.M\ \Omega.O\ \mathcal{M}.I)$

$(\Omega.M\ \Omega.O\ \Omega.I) \times (I.\Omega\ O.\Omega\ M.\Omega)$
$(M.\Omega\ O.\Omega\ I.\Omega) \times (\Omega.I\ \Omega.O\ \Omega.M)$.

Die partielle semiotische Äquivalenz mit den kontexturierten Zeichenklassen liegt hier darin, dass es, wie in Toth (2008) ausgeführt, möglich ist, innerhalb gewisser Grenzen die α, β, γ, ..., ι-, d.h. die konturellen Indizes verschiedenen Subzeichen zuzordnen.

Bibliographie

Bühler, Karl, Sprachtheorie. Neudruck München 1966
Toth, Alfred, Gerichtete Objekte. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Gerichtete%20Objekte.pdf (2009a)
Toth, Alfred, Spuren und Nullspuren. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009b)

31.10.2009